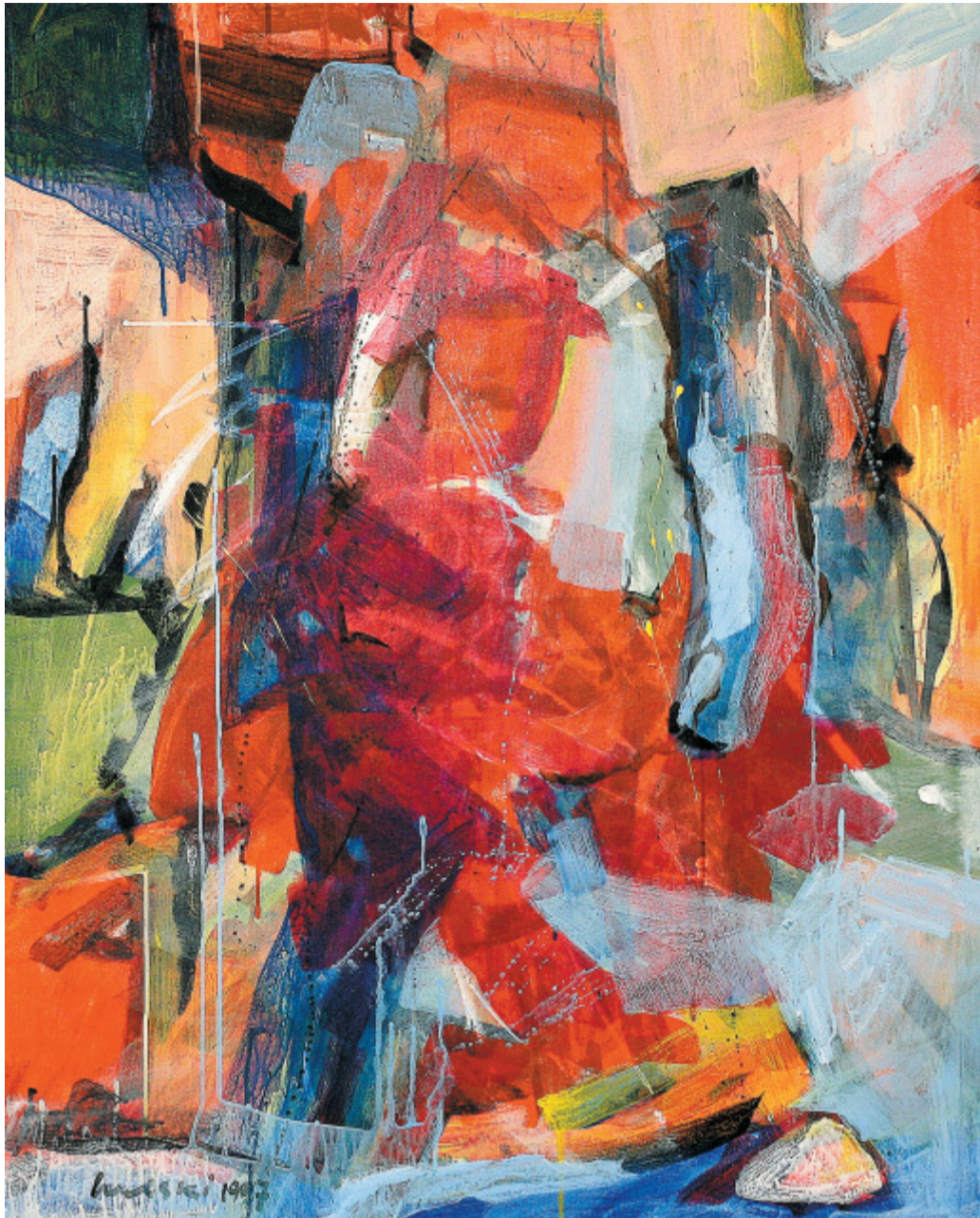




Perfekt: „Blick aus meinem Krankenzimmer im Kreiskrankenhaus Herford“, Bleistiftzeichnung vom 21. 2. 1993.



Farbklang: Aus 1997 stammt das Ölbild ohne Titel. Der ständige Umgang mit Chemikalien hat Alf Welskis Gesundheit derart geschädigt, dass er jetzt mehr zum Pinsel statt zum Zeichenstift greift. FOTOS: KIEL-STEINKAMP



Idylle mit Fehlern: „Mädchen am Meer“, Bleistiftzeichnung auf Transparentpapier, 1974. Im Vordergrund, der Dame zu Füßen, liegt Müll.



Vieleudtig: Fürs Feuilleton der Freien Presse, einer NW-Vorgängerzeitung, war diese Feder- und Tuschezeichnung bestimmt.



Bedrückend: Als Farbradierung ist das „Kinderbildnis I/1982“ gearbeitet. Im Hintergrund markieren Kreuze Gräber (Ausschnitt).

Der kritische Realist

Herforder Kunstverein zeigt Alf Welski-Retrospektive im Pöppelmann-Haus

VON LOTHAR NENZ

Herford. Er war und ist weder angepasst, noch mundtot. Als politischer Mensch bezieht Alf Welski auch heute Position. Seinen Standpunkt formuliert er mit dem Zeichenstift. Mitte März ist der Honorarprofessor im Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Bielefeld 80 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass richtet ihm der Herforder Kunstverein im Pöppelmann-Haus eine Retrospektive aus.



Kontrast: Bei „Der Knabe am Fenster 1975“ steht das junge Gesicht gegen die marode Hinterhof-Architektur, in der der Junge lebt.

Ressourcen zu seinen Bildbotschaften machte. In seinen perfekt inszenierten Bilderwelten legt er den Finger unmissverständlich in die Wunde. Darum sind Welski-Blätter nie vorder-, sondern stets hintergründig und in mehrfacher Weise informativ. Seine Kunst fordert zum Mitdenken und Flagge zeigen auf.

Ein Beispiel dafür sind die vielen deutigen, symbolträchtigen Ar-

beiten zur „Baseler Fasnacht“. Während sich der Narrenzug mit bedrückten Gesichtern angesichts eines atomaren Störfalls formiert, sucht ein unbekleidetes Pärchen das Weite. Da drängt sich als Vergleich Adams und Evas Vertreibung aus dem Paradies auf.

Nicht ohne Grund hat Welski seit Jahren sein Atelier im Haus des Kinderschutzbundes in Bad

Oeynhausen. Die Lage der Kinder in der nach Gewinnstreben orientierten Welt weiß er offensiv in Szene zu setzen, ohne dabei auch nur in die Nähe einer gewissen Süßlichkeit zu geraten. Welskis Kindergesichter – voller Misstrauen und Hoffnung – sind authentisch, zumal er die kleinen Menschen ungeschönt in die Realitäten ihres Lebensumfeldes einbindet.

Weitere Welski-Themen sind Verfolgung und Krieg, Asyl und doppelböde Moral.

In Radierungen und Lithografien, in Zeichnungen der unterschiedlichsten Techniken sowie in Ölmalerei ist der Künstler im Pöppelmann-Haus zu Gast. Egal ob er Menschen oder Architekturen, Naturformen, Tiere oder technische Details ins Bildgeschehen einbezieht, er hat die Dinge im gestalterischen Griff. Das dokumentiert sein bewundernswertes bildnerisches Können.

Heute greift der 80-Jährige eher zum Pinsel als zum Zeichenstift. Der jahrelange Umgang mit Chemikalien beim Druck von Radierungen und Lithografien hat zu einer fortschreitenden Nervenlähmung geführt, die Welski in seiner differenzierteren künstlerischen Arbeit zunehmend weiter einschränkt.



Realistisch: Mit Blei- und Farbstift hat Welski aus dem Bad Oeynhausener Atelier „Von oben gesehen – umgefallen“ 1994 gezeichnet.



Skeptisch: Alf Welski mit fragendem Blick, Selbstbildnis 1970.

Informationen zur Welski-Schau

♦ Alf Welski – Retrospektive zum 80. Geburtstag, bis zum 19. November im Pöppelmann-Haus, Deichterwall 2 in Herford.

♦ **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr, Sonntag 11 bis 18 Uhr, montags geschlossen.

♦ **Eintritt:** Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro.

♦ **Eröffnung:** Heute, 23. September, um 16.30 Uhr durch Dr. Lore Blanke, Vorsitzende des Herforder Kunstvereins, in Anwesenheit von Alf Welski. Anschließend gibt Professor Jörg Boström eine Einführung in Welskis Bilderwelt. Die Jazzcats sorgen für die musikalische Umrahmung.

♦ **Angebot für Pädagogen:** Montag, 25. September, bietet Sonja Ziemann-Heitkemper um 15 Uhr eine besondere Information in der Ausstellung an.

♦ **Museumspädagogisches Begleitprogramm:** Künstlerisch-praktisches Arbeiten für Kinder und Jugendliche während der Ausstellung mit der Museumspädagogin (nach Absprache).

♦ **Führungen:** Nach Absprache für Schulklassen (kostenfrei) und für Sondergruppen (kostenpflichtig). Und jeweils sonntags um 15 Uhr, außer Sonntag, 8. Oktober.

Kontakt und weitere Informationen zu Führungen entweder ☎ (0 52 21) 6 48 86 oder per E-Mail: ZiemannArt@aol.com

♦ **Parkmöglichkeiten:** Das Pöppelmann-Haus liegt etwa fünf Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Etwa drei Gehminuten braucht man vom Parkhaus Radewig zur Ausstellung. An den Wochenenden und Feiertagen können die Parkplätze am gegenüber liegenden Kreishaus und von Eon Westfalen-Weser an der Bielefelder Straße benutzt werden.



Das war einmal: „Die Wende, Seiltänzer... wenn die Arbeit erwacht und aufsteht“, erster Probedruck vom Endzustand der Lithografie. Ein schlanker Kanzler Kohl im Cut, links Norbert Blüm im Profil.



Doppelsinnig: Zusammendruck der 2. Fassung des Motivs „Baseler Fasnacht 1982“. Verweise auf atomare Störfälle, die offensichtlich Adam und Eva aus dem närrischen (?) Paradies treiben.